



Gabionen



Die Herkunft des Begriffes "Gabionen" geht zurück auf die mittelalterliche Kriegsführung. Bei großen Belagerungen wurden zur Abwehr von Geschossen Holzgeflechte mit Steinen gefüllt. Heute werden Gabionen für die Befestigung von Hängen, als Lärmschutz oder zur Entwässerung eingesetzt. Außerdem sind sie ökologisch wertvoll, da sie Insekten, Vögeln, Reptilien und kleinen Säugern einen Unterschlupf bieten. Der gebrochene Buntsandstein wird in die Kornfraktion 30-90 mm und 80-150/200 mm abgeseibt. Gabionenwände aus gebändertem Buntsandstein bieten aufgrund der farblich zwischen rot, weiß, braun und beige wechselnden Horizonte einen besonders schönen Anblick.



Anwendungen



Ein Gabionenkorb in Form einer hexagonalen Säule. Solche gestalterischen Elemente bieten oft einen sehenswerten Abschluss für Trennwände in Privatgärten. Oft werden sie auch als Kletterhilfe für Weinstöcke verwendet.

Bild: Private Gartenanlage



Eine Trennwand aus rechteckigen Gabionenkörben. Diese eignen sich besonders gut als Schall- und Sichtschutzwände. Gegenüber üblichen Betonkonstruktionen wirkt die Wand deutlich natürlicher. Die vielzähligen Hohlräume zwischen den Steinen bieten Reptilien und kleinen Singvögeln Unterschlupf. Auf dem Bild wurden in der unteren Hälfte gerundete Grobsteine und in der oberen Hälfte gebrochene Grobsteine eingesetzt.

Bild: Private Gartenanlage



Aufnahme aus der Bauphase einer Hangsicherung. Die Gabionenkörbe werden übereinander geschichtet und stützen so die Steilwand. Durch die fast senkrechte Ausbildung der Gabionen gewinnt man am Fuß der Wand eine große ebene Fläche. Zudem führt die einfache Blockbauweise zu einer enormen Zeitersparnis gegenüber Betonbauwerken.

Bild: Baustelle in Bischbrunn



Der Eingang zum Brunnenhaus wurde seitlich mit Gabionen eingefasst. Die aufgesetzten Körbe haben auch hier die Aufgabe, den anstehenden Hang abzufangen.

Bild: Brunnenhaus in Bischbrunn